

Schwarzwald-Wacht

Anzeigenpreis: Die einseitige Millimeterzeile 7 Rpf. -
Tageszeitung 15 Rpf. Bei Wiederholung oder Mengen-
abnahme wird entsprechender Rabatt gewährt. Schluss der Anzeigen-
annahme vormittags 7.30 Uhr. Für fernmündlich aufzugebene
Anzeigen kann keine Gewähr übernommen werden. - Erfüllungsstelle:
Calw, Geschäftsstelle der Schwarzwald-Wacht, Eberstraße 25.

Fernruf Nr. 251

Gegründet 1826

Calwer Tagblatt

Verlagspreis: Ausgabe A durch Träger monatlich RM. 1.50
und 15 Rpf. mit Beilage „Schwarzwald-Sonntagblatt“ einschließlich
20 Rpf. Trägerlohn. Ausgabe B durch Träger monatlich RM. 1.50
einschließlich 20 Rpf. Trägerlohn. Bei Postbezug Ausgabe A RM. 1.50
einschließlich 18 Rpf. Zeitungsgeld für zusätzlich 20 Rpf. Postgebühr.
Ausgabe A 15 Rpf. mehr. Postfach-Ronto Amt Stuttgart Nr. 134 47

Nationalsozialistische Tageszeitung und Amtsblatt sämtlicher Staats- und Gemeindebehörden des Kreises Calw

Calw im Schwarzwald

Mittwoch, den 4. Mai 1938

Nr. 103

Adolf Hitler in Rom eingetroffen

König und Kaiser Viktor Emanuel III. und Benito Mussolini begrüßen den Führer am Bahnhof
Begeisterter Empfang durch die römische Bevölkerung / Triumphaler Einzugszug in die Hauptstadt des Imperiums

Rom, 3. Mai. Dem Führer des nationalsozialistischen Deutschlands, Adolf Hitler, ist am Dienstagabend bei seiner Ankunft in dem großartig geschmückten Rom ein ungeheurer herzlicher und begeisterter Empfang bereitet worden. Der Sonderzug des Führers traf nach einer eindrucksvollen Fahrt durch ein ihm freudig jubelndes Italien um 20.30 Uhr in der Hauptstadt des faschistischen Imperiums ein. Seine Majestät der König von Italien und Kaiser von Äthiopien Viktor Emanuel III. und der italienische Regierungschef Benito Mussolini, Duce des Faschismus, hießen den Führer, der als erster den Sonderzug verließ, auf dem Ostbahnhof vor den Toren Roms herzlich willkommen.

Der Führer wird sofort vom König von Italien und Kaiser von Äthiopien in deutscher Sprache begrüßt. Dann heißt der Duce mit lebhaftem Gruß und Handschlag den Führer des nationalsozialistischen Deutschlands willkommen. Nachdem auch der italienische Außenminister Graf Ciano den Führer begrüßt hat, stellt der König und Kaiser dem Führer in der Empfangshalle die Vertreter des diplomatischen Korps vor.

Die in eine Flut von Licht getauchten weißen Empfangshallen des eigens für den Führer-Besuch hergerichteten Ostbahnhofs waren mit den Wahrzeichen der beiden ena verbundenen Erneuerungsbewegungen Deutschlands und Italiens mit den Fahnen beider Nationen und prächtigen Blumen herrlich geschmückt. Als der Führer, geleitet vom König und vom Duce, den Bahnhof verließ brauste ihm von dem großen halbrunden Platz vor der Station auf dem Abordnungen der italienischen Wehrmacht der faschistischen Parteigliederungen und die aus allen Teilen Italiens herbeigeeilten Formationen der Auslandsorganisation der NSDAP. Aufstellung genommen hatten ein Sturm von leidenschaftlichen Begrüßungsrufen entgegen. Schon diese ersten Minuten nach der Ankunft zeigten dem Führer, welche großartigen und herzlichen Empfang Rom ihm und seinen Mitarbeitern bereitet hat. Die sich nun anschickten, als krönenden Abschluss dieses Tages die Fahrt in die festlich bewehrte Hauptstadt des Faschismus anzutreten. Monate gewaltiger und großartiger Vorbereitung und freudigster Erwartung finden jetzt ihre Erfüllung. Die an großen geschichtlichen Ereignissen so reiche Stadt Rom erlebt einen neuen großen Höhepunkt ihrer Geschichte, wie er der Bedeutung des von Mussolini zu einer Großmacht ersten Ranges erhobenen faschistischen Italien entspricht.

Der Führer schreitet Ehrenkompanie ab

Unter den Klängen der deutschen Hymnen schreitet Adolf Hitler dann die Ehrenkompanie ab und grüßt die alte ehrwürdige Fahne des Grenadierregiments und die Fahne der Leibgardie des Duce mit erhebener Rechten. Hierauf stellt der König und Kaiser dem Führer die Marschälle del Bono und Badoalio vor.

Jubelfahrt zum Quirinal

Dann fährt die offene königliche Calarokoffe vor, die der Führer und der König und Kaiser sofort bestiegen während in die Klänge des von dem Musikkorps der Carabinieri gespielten Marches sich brauender Beifallssturm für die Staats- oberhaupter mischt. Vor und hinter der königlichen Karoffe, die sich sofort in Bewegung setzt, trabt je ein Zug der königlichen Leibgarde mit. Bei der Abfahrt des Führers und des Königs und Kaisers bleibt der Duce auf dem Bahnhof zurück und grüßt jeden einzelnen Wagen des langen Festzuges mit herzlicher Geste.

In der ersten Kutsche des Gefolges haben u. a. Platz genommen Reichsaußenminister

von Ribbentrop und Außenminister Graf Ciano, in der zweiten Kutsche der Stellvertreter des Führers Rudolf Heß, Reichsminister Dr. Lammer und der Sekretär der faschistischen Partei, Minister Starace in der dritten die Botschafter von Mackensen und Attolico, in der vierten Reichsminister Dr. Goebbels, Minister Alfieri, General der Artillerie Keitel und Reichsleiter Bouhler, in der fünften Reichsminister Dr. Frank und Staatssekretär Freiherr von Weizsäcker, in der sechsten Reichsleiter Amann und Reichsführer Himmler, in der siebenten Reichsminister Dr. Dietrich, Gauleiter Staatssekretär Wohle und Chef des Protokolls von Bülow-Schwante, in der achten Oberquartiermeister Generalleutnant von Stulpnagel und Obergruppenführer und Chefadjutant des Führers Brückner. In den übrigen Kutschen

nehmen die anderen deutschen und italienischen Herren des Gefolges Platz.

Der Gruß der Stadt Rom

Die Fahrt geht in Richtung zum Paulstortor, der Pforte des antiken Roms, wo der Gouverneur von Rom den Führer erwartete, um ihm den Gruß der Stadt Rom zu entbieten. Dort haben auf beiden Seiten des Podiums in den althistorischen Kostümen zweiundzwanzig Mitglieder der „Getreuen des Kapitols“ als Bannerträger mit den Fahnen der alten römischen Stadtteile Aufstellung genommen. Diese „Getreuen des Kapitols“ sind eine noch aus dem Mittelalter stammende Einrichtung, deren Mitglieder aus dem Städtchen Viterbo in der Provinz Latium stammen und seit Jahrhunderten die Treue zu der Roma Eterna symbolisieren.

Zu Füßen des Standbildes der Welfin und auf einem besonderen Ehrenplatz weht die ehrwürdige Fahne des alten Roms

und neben ihr die Tricolore, die Fahne des geeinten nationalen Königreichs und des neuen stolzen Imperiums. Die einzigartige Wirkung dieses Bildes wird noch erhöht durch den Glanz des Schemmerkerlichtes, von dem diese besonders für die Begrüßung des Führers errichtete Anlage überstrahlt wurde. Im Hintergrund aber lodern auf der Stadtmauer Aurelians und auf den Zinnen der mächtigen Türme der Porta San Paolo Fackeln in diese zauberhafte Nacht. Auf dem weiten Platz hinter dem alten Stadttor sind Kolonialtruppen aus Afrika aufgestellt, deren rote und weiße Burnusse dem ganzen Bild einen geradezu phantastischen Abschluss geben.

Als der festliche Zug der Wagen mit dem König und Kaiser und dem Führer und Reichskanzler durch die in strahlendem Lichterglanz liegende Viale Adolfo Hitler herannah, kann sich niemand auf diesem Platz der Wucht des Augenblicks ent-

Die Triumphfahrt des Führers durch Italien

Feierliche Begrüßung am Brenner / Ein Meer von Flaggen und jubelnde Menschen an der ganzen Strecke

Sonderzug des Führers, 3. Mai. Unter Jubelstürmen der Bevölkerung hatte der Sonderzug des Führers am Montagmorgen die Reichshauptstadt verlassen, hatte abends Leipzig erreicht und war Dienstag früh um 4.25 Uhr in München eingetroffen, wo er zehn Minuten Aufenthalt nahm.

Morgens um 8.01 Uhr traf der Sonderzug des Führers auf der italienischen Grenzstation des Brennerpasses ein. Der Bahnhof, wie auch der ganze Ort prangte im Schmuck unzähliger Hafenkreuzfahnen, Tricolore und faschistischer Banner, unterbrochen durch reichen Grünsmuck. Als der Zug langsam den Berg heraufkommend, in den Bahnhof einlief, präsentierten die Truppen und die Feldzeichen senkten sich zum Gruß. Die deutschen Hymnen und jubelnde Begrüßungsrufe klangen auf und weckten an den nahen, steilen Felswänden ein mehrfaches Echo.

Der Führer entstieg sogleich dem Zuge und der Herzog von Pistoia, der in Großer Uniform erschienen war, entbot Adolf Hitler in herzlichen Worten die Grüße des königlichen und kaiserlichen Hauses. Dann überbrachte der Parteisekretär Minister Starace dem Führer die Grüße des Duce und der Partei. Das Mitglied der Mission der faschistischen Partei, Major Kapica voli, überreichte dem Führer bei der Begrüßung im Auftrage des Italienischen Ministeriums für Volkskultur als Willkommgruß in einem künstlerischen Lederband eine ausführliche Beschreibung der Städte und Landschaften, die der Führer auf seiner Fahrt durch Italien berührt.

Um 8.20 Uhr setzte sich der Sonderzug unter den Freudenrufen der Menge: „Hitler, Hitler!“, wieder in Bewegung. Erneut klangen die deutschen und die italienischen Hymnen auf.

Bozen — Trient — Verona

Nach der Ankunft auf italienischem Boden am Brenner begann eine einzigartige unvergessliche Triumphfahrt, wie sie wohl noch keinem Gast auf italienischem Boden zuteil geworden ist. Formationen der italienischen Wehrmacht und der faschistischen Miliz erwiesen dem Obersten Befehlshaber der deutschen Wehrmacht ihre Ehrenbeziehung.

Neberaus festlich hat sich Bozen zum Empfang des Führers geschmückt. Tausende

begeisterter Menschen drängen sich auf dem Bahnhof, Geschwader der italienischen Luftwaffe entbieten ihren Gruß aus der Luft, in dem sie donnernd dicht über den Zug hinwegbrausen. Den prächtigen Hintergrund dieses großartigen Bildes stellen die phantastischen Dolomiten-Felsen des Rosengarten.

In Trient empfängt uns brauender Jubel einer viertausendköpfigen Menne. Die ganze Stadt scheint auf den Beinen zu sein. Die Bahnhofshalle und der Marktplatz sind in ein Meer von Hafenkreuzfahnen, die uns winkeln, verwandelt. Ohne Halt geht die Fahrt im unteren Etschtal weiter über Rovereto, vorbei an der historischen Berner Klaus, der alten Festungsstadt Verona entgegen.

Die weite Bahnhofshalle von Verona ist gedrängt voll von faschistischen Formationen. Empfangen von einem Orkan von Jubelrufen und Musikklängen, von einem Meer von Hafenkreuzbannern und italienischen Flaggen fährt der Zug des Führers ein. Der Führer steht am Fenster seines Wagens und dankt immer wieder bewegt nach allen Seiten für die stürmischen Huldigungen. Während des ganzen Aufenthalts, der mehr

als 10 Minuten dauert, hält der Sturm der Begeisterung an.

Unbeschreiblicher Jubel in Bologna

Von Verona aus geht die Fahrt weiter hinein in die fruchtbare, sich in unendlicher Weite ausbreitende lombardische Ebene, in ein lachendes Land mit lachenden Menschen. Auf einer langen Brücke fahren wir über das breite Bett des Po. Durch die Provinz Modena geht es bei leuchtendem Sonnenschein weiter nach Bologna.

Seit den frühen Morgenstunden durchziehen unübersehbare Kolonnen faschistischer Wagen über und über fahnen geschmückte Bologna, hat es sich doch sofort herumgesprochen, daß der Sonderzug in Bologna zehn Minuten Aufenthalt nehmen wird.

Unbeschreiblicher Jubel braust auf, als der Zug in den Bahnhof einfährt. Während des zehn Minuten dauernden Aufenthaltes verläßt der Führer den Zug, begrüßt unter tosendem Beifall der unübersehbaren Massen den Präfecten und schreitet dann die Front der auf dem Bahnsteig stehenden Ehrenformationen ab. Immer neuer Jubel klingt auf. Bakilla schwenkt begeistert die Hafenkreuzfahnen.

„Die Provinz Rom grüßt Hitler“

Die Fahrt geht dann weiter. Kilometerlang begleiten gleich einem unendlichen Filmstreifen Tausende und aber Tausende von Plakaten mit Aufschriften wie „Heil Hitler!“, „Evviva il Re e l'Imperatore!“, „Evviva il Duce!“, „Missa Roma-Berlino“ sowie „Es lebe der Nationalsozialismus, es lebe der Faschismus!“ die Strecke, ehe wir dann Florenz erreichen.

Längst haben wir den Arno verlassen. Jetzt haben wir den Tiber zum Geleit bis Rom. Es erscheint fast unwahrscheinlich, daß eine Steigerung dieses uns seit fünf Stunden ununterbrochen begleitenden Waldes von Fahnen und Girlanden, dieser kaum abbrechenden Kette von Spruchbändern noch möglich ist, und doch, je mehr wir uns der Hauptstadt des Faschismus nähern, um so dichter wird dieser Wald, um so farbenfreudiger das Bild. Ein riesiges Transparent „La Provincia di Roma saluta Hitler“ (Die Provinz Rom grüßt Hitler), in Lettern so groß, daß man die Inschrift mit bloßem Auge aus gut 500 Meter Entfernung zu lesen vermag, verrät, daß wir bereits die „Grenze“ des imperialen Roms erreicht haben.

In Monte Rotondo, 38 Kilometer vor der italienischen Hauptstadt, ist letzter Aufenthalt. Hier steigen vom zweiten Sonderzug der Stellvertreter des Führers und die anderen Reichsminister mit ihrer Begleitung in den Zug des Führers über, um mit ihm gemeinsam am Einzug in Rom teilzunehmen. In den Zug des Führers waren bereits vorher auf anderen Stationen der deutsche Botschafter beim Quirinal, von Mackensen, der Landesgruppenleiter Italien der NSDAP, Eitel, und Generalkonsul Benemaidland aufgestiegen.

In der letzten halben Stunde der Fahrt des Führers durch die Provinz Rom ist bereits die Dunkelheit hereingebrochen. Trotzdem werden diese Minuten zu einem einzigartigen Erlebnis. Freudenfeuer lodern jetzt von allen Hügeln, die von einer Masse von Fackelträgern Leben und Gestalt erhalten. Auf der letzten Station, die uns noch von Rom trennt, ist das dicke Spalier von einem magischen Schein zahlloser bengalischer Lichter und einem Kranz von Fackeln überzogen.

zichen. Vor dem festlichen Podium hielt die Hofkapelle. Der Gouverneur von Rom, Fürst Pietro Colonna, begrüßt hier den Führer mit folgenden Worten in der ewigen Stadt:

Am erhabenen Namen Roms entbiete ich Ihnen, Führer der deutschen Nation, den begeistertsten Gruß der Stadt. Rom kann die tiefe Bewunderung, die die großen Geister Deutschlands für seine Kultur hatten, nicht vergessen. Eingebend dieser hohen idealen Bande ist das römische Volk glücklich. Sie inmitten der Denkmäler seiner alten Macht und der Zeichen des erneuerten Imperiums zu empfangen. Seien Sie auf dem heiligen Boden Roms willkommen.

Vorbei am Kolosseum

Mit dem Ehrengesandten der Garde setzte der Wagen die Einzugsfahrt durch das festliche Rom fort und ein Jubelsturm sondergleichen brauste hinauf zu den gewaltigen Mauern zweitausendjähriger Geschichte. Da wo sich die vierstöckige Mauer des Amphitheatres des Kaisers Flavian erhebt, das riesige Kolosseum, da repräsentiert sich die alte Macht Roms, welche sich verschmilzt mit dem neuen Imperium des Faschismus. Am Abgang des Palatin erstreckt sich die Via dei Trionfi, durchläuft den Konstantin-Bogen, um dann unmittelbar einzubiegen in die Via del Impero. Hier drängt sich das Volk von Rom unter ihm 6000 Italiendeutsche.

Kanonendonner mischt sich in die Explosionen von Raketen. Rotes Feuer leuchtet plötzlich in den Bogenhängen des alten Amphitheaters. In Rauch und Flammen liegt das nächtliche Rom. Von fern klingen helle Hornsignale. Spannung lauscht das Volk. Die Regimentskapelle schlägt temperamentvoll mit den Trommeln ein. Die scharfen Rhythmen klingen die Straße entlang wo eine Kapelle nach der anderen einsetzt. Händeklatschen der begeistertsten Menge und Sprechchöre mischen sich in die Musik.

Von Sekunde zu Sekunde steigert sich die Erregung, wächst zu einem einzigen Meer des Beifalls, als plötzlich die Helme der Kürassiere auf der Straße aufblitzen. Auf vier Reihen Reiter folgt die Staatskapelle, in der rechts neben dem König und Kaiser das Oberhaupt des Deutschen Reiches sitzt. Sie und die folgenden Karossen begrüßt immer wieder neuer Beifallssturm.

Am Quirinal

Schon in den Mittagsstunden hatten die ersten Zuschauer auf dem Platz vor dem königlichen Palast, dem Quirinal, Posten bezogen. An Zeitvertreib fehlte es ihnen nicht, denn am königlichen Schloß herrschte bereits ein eifriges Kommen und Gehen der Würdenträger des Hofes und des Staates. Als die Glocke der Hofkirche St. Andrea 20.30 Uhr anzeigt, künden Kanonenschläge, daß der Führer den Boden Roms betreten hat. Die großen Randalaber vor dem Portal flammen auf. Die berittnen Carabinieri schultern die Säbel. Dann vernimmt man auch schon ein dumpfes Brausen, das alle in fieberhafte Spannung versetzt. Plötzlich intonieren die Musikkorps der Marine die deutschen Nationalhymnen. Die Truppen treten unter Gewehr. Die Carabinieri präsentieren. Da naht auch schon die Eskorte der Kürassiere. Nun ist auch schon der Wagen mit dem König und dem Führer in Sicht. Der Jubel schwillt zum Orkan. Nach allen Seiten dankt der Führer. Dann ist auch schon die Eskorte unter dem Hauptportal verschwunden. Sofort strömt die Menge bis vor den Quirinal. Von allen Seiten ertönen Hitler-Hilferufe. Die Kapelle der Marine intoniert erneut die deutschen Hymnen. Plötzlich richten die Scheinwerfer ihr Licht auf den prachtvollen Marmorbalkon über dem Hauptportal. Immer eindringlicher werden die Rufe.

Am 21.30 Uhr tritt der Führer in dem Augenblick, als die Kapelle das Horst-Wessel-Lied intoniert auf den Balkon. Unmittelbar darauf folgen unter erneuten Heilrufen der Könige und mit ihm auch die Herren der Begleitung des Führers. Minutenlang dauern die Huldigungen. Raus haben sich der Führer und der König zurückgezogen. Lehen erneute Huldigungen an ein Hitler-Hilferuf wird in immer schnellerem Takt und immer stärker ansteigend gerufen, unterbrochen von Händeklatschen und Heilrufen. Die Menge wankt und weicht nicht. Aller Augen hängen an dem Balkon. Die Italiener werden nicht müde ihren deutschen Freunden zu versichern daß Rom einen solchen Empfang und solche Stunden noch nicht erlebt habe.

Freuegelöbnis der evangelischenarrer Oesterreichs

Wien, 3. Mai. Unmittelbar nach der Befreiung Oesterreichs durch den Führer sind die evangelischen Synodalausschüsse A und B zusammengetreten und haben einem vom Evangelischen Oberkirchenrat beschlossenen Kirchengesetz mit Stimmeneinstimmigkeit zugestimmt, wonach die evangelischen Seelsorger in Oesterreich folgendes eidesstattliche Gelöbnis ablegen: Ich werde dem Führer des Deutschen Reichs und Volkes Adolf Hitler, treu und gehorsam sein, die Befehle beachten und meine Amtspflichten gewissenhaft erfüllen, so wahr mir Gott helfe. Die nötigen Schritte zur Ablegung des Gelöbnisses wurden vom Evangelischen Oberkirchenrat bereits in die Wege geleitet.

London rät Prag zur Mäßigung

Gesandter Masaryk bei Lord Halifax / Der Inhalt des Nationalitätenstatuts

London, 3. Mai. Der tschechoslowakische Gesandte in London Masaryk, hatte am Montagabend, wie der diplomatische Korrespondent der Times meldet eine etwa einstündige Unterredung mit Außenminister Lord Halifax über die sudetendeutsche Frage. Es sei wahrscheinlich heißt es in den Times daß in den nächsten Tagen in Prag ein englischer Schritt unternommen werde. In offiziellen Kreisen Londons weiße man darauf hin daß es sich in erster Linie um Verhandlungen zwischen der tschechoslowakischen Regierung und dem deutschen Volksrat unter Konrad Henlein handeln würde. Der Prager Korrespondent der Times will die Hauptpunkte des Nationalitätenstatuts kennen, das die Prager Regierung vorbereite. Dieses Statut sehe vor:

- 1. Änderung des Sprachengesetzes dahingehend, daß im Amtverkehr die deutsche Sprache der tschechischen oder slowakischen gegenüber gleichberechtigt ist;
2. Zugestehung einer kulturellen Autonomie für alle Volksstämme mit gleichzeitigem eigenen Budget für kulturelle Aufgaben;

- 3. eigene Verwaltung in kulturellen und erzieherischen Fragen für die Volksstämme;
4. Einführung der Sprache der betreffenden Minderheit als Amtssprache in allen kulturellen und erzieherischen Verwaltungszweigen einschließlich der Schule;
5. proportionelle Einstellung von Beamten der Minderheiten;
6. proportionelle Beteiligung der Minderheiten an öffentlichen Aufträgen;
7. Errichtung eines besonderen Kontrollamtes, in dem die Volksstämme proportionell vertreten sind, um die unparteiische Anwendung des Nationalitätenstatuts zu überwachen.

Der diplomatische Korrespondent des Daily Express meint, dem tschechoslowakischen Gesandten Masaryk sei von Lord Halifax als Rat des britischen Kabinetts zur Regelung des Nationalitätenproblems mitgeteilt worden daß es besser sei, die tschechischen Pläne für eine Selbstregierung der Minderheit anzunehmen, der zu gestalten.

4,7 Milliarden für Frankreichs Aufrüstung

Ministerrat billigt Daladiers Wirtschaftsverordnungen

Paris, 3. Mai. Der französische Ministerrat billigte die vom Ministerpräsidenten Daladier erlassenen Verordnungen, die sich auf die Entwicklung der Produktion auf die Ausdehnung des Kredites und die finanzielle Gesundung beziehen; auch die verschärften Fremdenüberwachungsbestimmungen wurden gutgeheißen, denen zufolge u. a. die Gebühren für Identitätspapiere der Ausländer um 30 v. H. erhöht werden.

Unter dem am Dienstag im amtlichen Geschäftsblatt veröffentlichten Gesetzesentwurf befindet sich auch ein Gesetz, das die Gründung von außerordentlichen Kreditlinien für die Landesverteidigung bis zu einem Betrage von 4.712.500.000 Franken vorsieht. In dem Bericht, den der Ministerpräsident hierüber an den Staatspräsidenten gerichtet hat, heißt es u. a., daß die Durchführung des neuen Programms der Landesverteidigung eine Reihe von Änderungen an den bisherigen Maßnahmen erfordere. Es sei notwendig, eine größere Anzahl von Reserveoffizieren in den aktiven Dienst einzustellen. Auch die Effektivebestände

der Luftwaffe und der Kriegsmarine müßten angesichts der internationalen Lage wesentlich erhöht werden, und zwar für die Kriegsmarine von 69.500 auf 72.500 Mann und für die Luftwaffe, für die ursprünglich 2550 Offiziere und 44.000 Mann vorgesehen gewesen seien, auf mindestens 52.500 Mann. Auch die Verteidigung der Meeresbesitzungen müsse verstärkt werden.

Hinsichtlich des Flottenbauprogramms sieht der Gesetzesentwurf vor, daß der Kriegsmarineminister ermächtigt ist, noch vor dem 31. Dezember 1939 außer den bereits im Finanzgesetz verabschiedeten Einheiten zwei Linienkreuzer, einen Kreuzer und sieben Unterseeboote auf Kiel zu legen. Ferner sollen eine Flotte von Hilfskreuzern im Umfang von 24.000 Tonnen sowie drei Petroleum-Tankschiffe gebaut werden. Der Kriegsmarineminister ist ferner ermächtigt, für das Flottenbauprogramm 1938 bis einschließlich 1942 eine Gesamtsumme von 5 Milliarden Franken außerhalb des gewöhnlichen Kriegsmarinehaushalts auszugeben.

Die SA gibt das Beispiel Aufruf des Stabschefs Luge

Berlin, 4. Mai. Der Stabschef der SA hat zu den Wiederholungsübungen für das SA-Sportabzeichen folgenden Aufruf erlassen:

In den kommenden Wochen wird die der SA vom Führer aufgetragene Aufgabe, mit der Ausrichtung des SA-Sportabzeichens Trägerin einer geistigen und körperlichen Wehrertüchtigung des Volkes zu sein, in den ersten allgemeinen Wiederholungsübungen erneut und verstärkt ihren Ausdruck finden. Alle Träger unseres Sportabzeichens werden gemäß der Anordnung des Führers Zeugnis ablegen von ihrer körperlichen Leistungsfähigkeit und ihrer weitausdauernden Haltung, um sich damit das SA-Sportabzeichen neu zu verdienen.

Die Größe und der Umfang dieser nationalen Aufgabe aber legen jedem SA-Mann die Pflicht auf, wie überall sonst, so hier erst recht, mit dem eigenen Beispiel voranzugehen und an erster Stelle sich einzusetzen für den Erfolg dieses umfassenden Wertes der wehrhaften Übung und Erziehung der körperlichen und geistigen Kräfte im deutschen Volk. Es ist deshalb meine selbstverständliche Forderung an jeden SA-Mann, nicht nur Träger des SA-Sportabzeichens zu sein, sondern auch als aktiver Propagandist zu seiner Forderung und Verbreitung in der Volksgemeinschaft beizutragen.

In dieser Voraussetzung und mit dieser Aufgabenstellung gehe jeder SA-Mann an die Arbeit des neuen Jahres, um mitzuwirken am großen Werk der Volkserziehung und der wehrpolitischen Erziehung der ganzen Nation! gez.: Luge.

Hierl fünf Jahre Staatssekretär

Berlin, 4. Mai. Heute jährt sich der Tag zum fünften Male, daß der Führer und Reichskanzler den damaligen Beauftragten für den Arbeitsdienst der NSDA, Oberst a. D. Konstantin Hierl, zum Staatssekretär für den Freiwilligen Arbeitsdienst ernannte. Das bedeutete über die Anerkennung der von Konstantin Hierl für den Arbeitsdienst geleisteten Arbeit hinaus den sichtbaren Ausdruck für den Entschluß des Führers, die Arbeitsdienstidee als ein wichtiges Mittel zur Herbeiführung der deutschen Volksgemeinschaft in ihrer Entwicklung vorwärts zu tragen. Aus der Welsfert von Arbeitsdienstverbänden und Arbeitsdienstvereinen schuf Konstantin Hierl kompromislos den nationalsozialistischen Arbeitsdienst und gab somit die Voraussetzung für die am 26. Juni 1935 erfolgte Verkündung der Arbeitsdienstpflicht für alle jungen

Deutschen beiderlei Geschlechts. Das Werk des Reichsarbeitsführers spricht für sich selbst. Überall im weiten deutschen Vaterland stehen die Lager und überall werden die jungen deutschen Menschen während ihrer Dienstzeit zu dem für uns so wichtigen Ideal vom Adel der Arbeit erzogen. Der Führer hat in Anerkennung und Würdigung seiner Verdienste Konstantin Hierl auf dem Parteitag 1936 zum Reichsleiter ernannt und ihm am 9. November 1936 das Goldene Parteiabzeichen verliehen.

Reichsminister Dr. Frick hat an den Reichsarbeitsführer ein Telegramm gerichtet in dem er ihm aufrichtigen Dank für die hervorragenden Leistungen der letzten fünf Jahre und die besten Wünsche für weitere segensreiche Aufbaubarbeit übermittelt.

Fünf Jahre NSW

Dr. Goebbels als Hauptamtsleiter Hilgenfeldt Berlin, 3. Mai. Aus Anlaß der Vollendung der ersten fünf Jahre segensreichen Wirkens der nationalsozialistischen Volkswohlfahrt landte Reichsminister Dr. Goebbels an den Leiter der NSW, und Beauftragten für das NSW, Hauptamtsleiter Hilgenfeldt, folgendes Telegramm: Lieber Parteigenosse Hilgenfeldt! Heute vor fünf Jahren hat der Führer die NSW als Organisation innerhalb der Partei für das Reich anerkannt. Dieser Tag gibt mir besondere Veranlassung, Ihnen und allen Ihren treuen Mitarbeitern meinen herzlichsten Dank und meine besondere Anerkennung zum Ausdruck zu bringen für die große und segensreiche Arbeit, die Sie seitdem für Führer, Volk und Reich auf einem der wichtigsten Gebiete des öffentlichen Lebens geleistet haben. Millionen deutscher Menschen sind in den Genuß der Früchte dieser Arbeit gekommen. Sie selbst können an diesem Ehrentage der NSW, mit Stolz und Befriedigung auf das Geleistete zurücksehen und Ihren schönsten Lohn darin sehen im Dienste des Führers dem Volke geholfen zu haben. In kameradschaftlicher Verbundenheit mit Hitlerheil Ihr Dr. Goebbels.

Das unruhige Palästina Aus ganz Palästina wird seit der Ankunft der britischen Teilungskommission über eine verstärkte Aufrührertätigkeit berichtet. In Haifa wurde ein Araber erschossen, in einem Dorf bei Jerusalem der Sohn des arabischen Bürgermeisters von einer bewaffneten Bande getötet und bei Nazareth der Bürgermeister eines Araberdorfes von Freischärlern entführt.

Wer das Leben bejaht, haßt den Krieg!

Dr. Ley eröffnet die Ausstellung „Freude und Arbeit“ in Athen

Athen, 3. Mai. Am Dienstag wurde in Athen die Ausstellung „Freude und Arbeit“ von dem Vorsitzenden des Internationalen Zentralbüros, Reichsorganisationsleiter Dr. Ley, in Gegenwart des griechischen Ministerpräsidenten Metaxas sowie der Abordnungen der auf der Ausstellung vertretenen Länder feierlich eröffnet. In seiner Eröffnungsrede führte Dr. Ley u. a. aus: Die Deutschen wollten leben, aber dieses Anrecht auf Leben billigten sie auch jedem anderen Volke zu. Das neue Deutschland sei ein Friedenshort und wer Freude wolle und das Leben bejahe, müsse den Krieg hassen. Noch niemals vorher habe ein Volk seine Staatsidee unter der Fahne der Freude hinaus in die Welt getragen. Wohl aber hätten imperialistische Paratier ihre Weltanschauung mit Feuer und Schwert und Revolutionen anderen Völkern aufgezwungen. Wir deutschen Nationalsozialisten wollen keinem Volk und keinem Menschen unsere Weltanschauung aufzwingen. In dessen, wir zwingen uns selber, wir zeigen, daß so leben wir in Freude und Glück. So müsse auch diese Ausstellung verstanden werden. Er hoffe, daß sie dazu beitrage, das Verständnis und die Achtung unter den Völkern zu fördern.

Erfolgreiche Vorstöße der Nationalen

Durchbruch in 15 Kilometer Breite in Kastilien

Bilbao, 3. Mai. Trotz des schlechten Wetters gelang es am Montag dem Befehlshaber der nationalspanischen Kastilien-Armee, General Varela, eine große Offensive einzuleiten und dabei in 15 Kilometer Frontbreite in die gerade in der letzten Zeit stark ausgebauten bolschewistischen Stellungen einzudringen und etwa 150 Quadratkilometer den roten zu entreißen. Am Dienstag konnte der Vormarsch im Duruel-Abchnitt fortgesetzt werden. Auf dem rechten Flügel stießen die Streitkräfte General Barrels längs der Straße von El Pobo vor; sie konnten im Gudarr-Gebirge, das zum Hauptzentrum der roten Befestigungen während der letzten fünf Monate ausgebaut wurde, wichtige Stellungen nehmen. Eine andere Gruppe eroberte Alpezu, ein Städtchen, dem als Straßennotenpunkt eine sehr wichtige Bedeutung zukommt. Hierdurch wird es den Bolschewisten unmöglich gemacht, das in diesem Abschnitt konzentrierte Heeresmaterial ungehindert zurückzuschaffen.

Französische Munition für 2000 belagerte Rotmilizien

An der Pyrenäenfront sind in Bieisala seit einiger Zeit etwa 2000 bolschewistische Milizen mit 250 Maschinengewehren und acht Kanonen von den Nationalen eingeschlossen. Die Belagerten halten sich nur dank der Unterstützung von jenseits der französischen Grenze. Wie aus zuverlässiger Quelle verlautet, besteht eine direkte Verbindung mit der französischen Stadt Tarbes. Täglich erhielten die Rotmilizier von dort etwa zwei Tonnen angeblühter Lebensmittel, doch seien dies in der Hauptsache Munitionstransporte.

500 Sowjetflugzeuge für China

Schärfster Protest Tokio in Moskau

Tokio, 3. Mai. Die japanische Regierung wiederholte am Dienstag in Moskau in schärfster Form ihren Protest gegen die offizielle Unterstützung der Kuomintang-Regierung mit Maschinen, Flugzeugen, Piloten und Technikern durch Sowjetrußland. Seit sechs Monaten habe die Sowjetregierung regelmäßig Flugzeuge gestellt und Piloten nach China abkommandiert; weiter habe sie auch für Ersatz der durch die japanischen Flieger verursachten Verluste gesorgt. Mehr als 500 Flugzeuge und 200 Piloten seien auf diese Weise nach Innerchina gegen Japan kommandiert worden. Der japanische Botschafter in Moskau, S. Higemitsu, hätte Moskau wiederholt im Auftrage der japanischen Regierung verwandt und die bestimmte Erklärung abgegeben, daß Japan gezwungen sei, diese offizielle Unterstützung Chinas als eine feindliche, gegen Japan gerichtete Handlung anzusehen. Die japanische Regierung erwarte deshalb ernstlich, daß die Sowjetregierung nunmehr baldmöglichst ihre Haltung ändere.

Görling empfing Miletsch

Ministerpräsident Generalfeldmarschall Görling empfing gestern in Anwesenheit des Reichsjugendführers Baldur von Schirach den jugoslawischen Minister für körperliche Erziehung Miletsch; abends reiste der Minister nach Kiel weiter.

Dr. Bahler Leiter der Reichsgruppe Handel

Der Reichswirtschaftsminister hat an Stelle des zurückgetretenen Professors Dr. Karl Puer, der in die Leitung der Dresdener Bank eintrat, den Leiter der Wirtschaftsgruppe Einzelhandel, Dr. Franz Gahler-München, ernannt, der sein bisheriges Amt beibehält.

Deutsche Märfest in London

Aus Anlaß des Nationalen Feiertages des deutschen Volkes fand am Montagabend in London eine Kundgebung der deutschen Kolonie statt, auf der der stellw. Gauleiter Friedrich Schmidt (Württemberg) und der neue Botschafter von Dillken sprachen; auch der Afenforscher Prof. Dr. F. J. G. v. N. war anwesend.

Der neue Kreis Calw

Ab 1. Oktober gehören die Kreise Nagold und Neuenbürg auch verwaltungsmäßig zum Kreis Calw.

Nachdem die politische Neueinteilung des Landes Württemberg im vorigen Jahr geregelt worden war, hat der Gauleiter nunmehr auch die verwaltungsmäßige Neuaufgliederung der alten Oberamtsbezirke vorgenommen.

Die politische Aufteilung gab das Vorbild hierzu. Am 1. Oktober tritt das Gesetz über die neue Kreiseinteilung in Kraft. Hinzufolge werden unter 27 Kreisen des Landes die Kreise und Kreisverbände Nagold und Neuenbürg aufgehoben und dem Kreis Calw zugeteilt.

Dem Kreis und Kreisverband Calw werden neben sämtlichen Gemeinden des seitherigen Kreises Calw alle Gemeinden des Kreises Nagold mit Ausnahme der an den Kreis Freudenstadt fallenden Orte Bisingen, Fünfsbrunn, Garreweier und der an den Kreis Horb fallenden Gemeinden Oberthalheim, Schietingen und Untertalheim, ferner alle Gemeinden des Kreises Neuenbürg angehören.

Seine Größe nach steht der neue Kreis Calw an vierter Stelle im Lande Württemberg. Auf einer Bodenschale von rund 900 Quadratkilometer umfaßt das Kreisgebiet annähernd 90 000 Bewohner.

In unserer Nachbarschaft verschwindet der Kreis Herrenberg. Seine Gemeinden sind an die Kreise Heilbronn und Tübingen aufgeteilt worden. Die Gemeinde Schaffhausen scheidet aus dem Kreisverband Württemberg aus und geht an den Kreis Leonberg über.

Führerlager

für Jungenschaftsführer in Calw

In der Zeit vom 8.-15. Mai findet in Calw ein Führerlager für die untersten Führer des Jungvolks statt. Diese Schulung, deren Leitung der D.F.-Sachbearbeiter des Bannes, Fähnleinführer Glanzl, hat, soll den Jungenschaftsführern eine einheitliche Anweisung geben.

40 Jahre im Dienst der Gemeinde

Bei der Maifeier in Neuweiler konnten zwei verdiente Angestellte der Gemeinde durch Bürgermeister Hanfelmann geehrt werden. Amtsdiener Jakob Klink scheidet nach 40jähriger Tätigkeit aus seinem Amte wegen Erreichung der Altersgrenze. Handarbeitslehrerin Fräulein Marie Link hat 35 Jahre lang die Mädchen der Volksschule in der Handarbeit unterrichtet.

Abwehrmaßnahmen gegen den Kartoffelkäfer

Die fünfte Verordnung zur Abwehr des Kartoffelkäfers bestimmt, daß in besonders bedrohten Gebieten, zu denen auch der Kreis Calw gehört, die Landwirte verpflichtet sind, alle mit Kartoffeln bestellten Grundstücke während der Wachstumszeit mit Kalifenat wiederholt gründlich und sachge-

mäß zu besprühen. Den Zeitpunkt sowie die Art und Weise der Durchführung der Besprühung bestimmen die Beauftragten des Reichsministeriums für Ernährung und Landwirtschaft. In Deckenpfronn erläuterte dieser Tage ein Vertreter des Abwehrdienstes auf dem Rathaus den mit der Durchführung beauftragten örtlichen Stellen und Männern die Art und Weise der Durchführung der Besprühungen.

Aufruf an Inhaber des SA-Sportabzeichens

Alle Inhaber des SA-Sportabzeichens im Bereich der SA-Standarte 172 werden hiermit aufgefordert, zu dem am 8. Mai erstmalig angebotenen, vom Führer befohlenen Wiederholungsübung anzutreten. Ausgenommen von dieser Verpflichtung sind Männer, die das 40. Lebensjahr vor dem 8. Mai 1938 vollendet haben.

Die SA-Sportabzeichenenträger treten bei den für ihren Wohnbezirk zuständigen SA-Stürmen an. Antreten 7:30 Uhr auf den von den zuständigen SA-Stürmen bekannt gegebenen Antrittsplätzen.

Antreterplätze sind für Sturm 15/172: Kurpark, Bad-Viebensell, Pionier-Sturm 1/172:

Nachlese zum Nationalfeiertag

Aus uns übermittelten Maifeier-Berichten. Bei der Maifeier in Althengstett gedachte Ortsgruppenleiter Schwämmle mit ehrenden Worten des am 1. Mai 1935 tödlich verunglückten P.g. Douglas. Dann wies der Ortsgruppenobmann der D.F., P.g. Wildhüsslers Spezial-Pralinen eigene Herstellung man, in einer eindrucksvollen Ansprache auf die Bedeutung des 1. Mai hin.

Ottenbronn veranstaltete einen besonders stattlichen Festzug, in dem hauptsächlich von der Jugend viel Schönes gezeigt wurde. Sondergruppen versinnbildlichten den politischen Willen, die soldatische Haltung und die rechte Volks- und Dorfgemeinschaft.

Sonderstempel zum fünfjährigen Bestehen des Reichsluftfahrtbundes. Am 29. April jährte sich zum fünften Male der Tag, an dem der Reichsluftfahrtbund gegründet wurde. Heute hat er fast 13 Millionen Mitglieder. In Würdigung dieses Anlasses werden — wie am 29. April bei 18 Postämtern (in Orten mit dem Sitz der Landesgruppen) Sonderstempel — vom 29. April bis 31. Juli in einer Reihe größerer Orte Werbeempel (in Briefstempelmaschinen) geführt.

NSDAP. Schwarzes Brett

Hitler-Jugend. NSDAP. Schwarzes Brett. 53. Mann 401. Mannführer. Betr.: Umbenennung der Dienststelle des D.F.-Beauftragten im Bann 401. Der D.F.-Beauftragte im Bann 401 zeichnet ab sofort als Führer des D.F. im Bann 401 und wird im allgemeinen Dienstverkehr als Jungbannführer angesprochen.

33. Mann 401. D.F.-Sachbearbeiter. Fähnleinführer Achtung! Die Einberufungsscheine, die auch mit der Post vom Bann zugestellt wurden, sind sofort den gemeldeten Jungvolksführern, die am Jungvolksführerlager in Calw teilnehmen, auszuhandigen.

Mädel-Gruppe 1/401. Am Donnerstag, 5. Mai, tritt die gesamte Gruppe in Dienstkleidung am Georgenäum zum Singabend an. Wiederbücher.

durch einen packenden Sprechchor und die Wiedergabe eines auf den Tag abgestimmten Spieles; Die Trommel ruft zur Arbeit. Im Mittelpunkt der Veranstaltung stand eine Ansprache von Ortsgruppenleiter Lehmann.

An der Maifeier der Stadt Nagold nahmen deren Ehrenbürger, Ministerialrat Dr. Stähler, Stuttgart, teil. Im Rahmen der Feier sprach er zu seinen Nagoldern und überbrachte Grüße der Gauleitung.

Wie wird das Wetter? Voraussichtliche Witterung bis Mittwochabend. Winde aus Ost bis Südost. Im Norden und auch im Südwesten zeitweise stärker bewölkt und stellenweise leichte vereinzelte gewitterartige Niederschläge möglich, zum Teil auch aufsteigernd. Temperaturen tagsüber ansteigend, nachts noch ziemlich kühl. Im ganzen Besserung.

Vorausichtliche Witterung bis Donnerstagabend. Weitere Besserung und langsame Erwärmung.

Breitenberg, 3. Mai. Dieses Jahr wurde hier der Maibaum unter Teilnahme der Bevölkerung von den Holzhanern gemeinsam eingeholt und durch die Zimmerleute der Firma Schäfer aufgestellt. Nach dem schlichten Festakt vor dem Schulhaus, trat sich die ganze Gesellschaft Schäfer zu einem Kameradschaftsabend im Hirsch, dem ersten in der Geschichte des Ortes. Der Betriebsführer und Zimmermann Braun hielten Ansprachen. Am Nachmittag des Nationalfeiertages feierten Breitenberg und Oberkollwangen nach einem Festzug durch den Ort in der „Krone“.

Abends fand unter Mitwirkung des „Niedertranz“ ein Dorfgemeinschaftsabend statt.

In Deckenpfronn fand die Maifeier ihren Höhepunkt mit einer Veranstaltung in der „Felsenburg“. D.F., DDM, und der Niedertranz gestalteten die festlichen Stunden.

Die Ortsgruppe Bad Teinach feierte den Nationalfeiertag gemeinsam mit den Fellen Javelstein, Sonnenhardt, Emberg und Schmied. Die Feier um den Maibaum vermochte die Zuhörer über eine Stunde zu fesseln.

Prächtige Chöre, auf Arbeit und Frühling abgestimmt, brachte die Singschule des Schwarzwaldbundes, zum Teil von frischen Kinderstimmen begleitet, zum Vortrag. Die Oberklasse der Schule erfreute

Jna hörte, wie ihr Herz hämmerte. Sie zwang sich zur Ruhe und zum Warten. Erst dann lief sie weiter.

Als Jna aus dem Wald heraus und zwischen einer Schomung hindurchfuhr, löste sich irgendwo weiter zurück ein Schatten von einem der tausend Stämme. Der Schatten duckte sich und schob sich quer durch den Wald in langsamer, aber unaufhaltbarer Fahrt. Jna ließ die Schomung hinter sich, tauchte rechts unter. Der Schatten rief sich gleichsam mit beiden rudernden Armen durch die Luft. Er lehnte sich fast an die rechte Wegseite und glitt hinter Jna her. Schneller, immer schneller. Manchmal unterbrach er sein gebücktes, lauerndes Vordränggleiten, er horchte und beobachtete. Aber er blieb nicht zurück. Jna wurde kleiner und undeutlicher. Die Dämmerung kroch aus den Tälern herauf. Der Schatten nickte und stieß sich mit doppelter Schnelligkeit nach vorn.

Jna war plötzlich verschwunden, untergetaucht. Der Schatten bückte sich nach vorn, folgte den Spuren, einmal nach links, dann vom Weg herunter und zwischen den Stämmen hindurch. Da schlängelte sich die Doppelpspur über den weißen, unberührten Schnee, jetzt machte sie einen großen Bogen. Der Schatten folgte unaufhaltbar dieser Spur. Er atmete hartig und erregt. Man konnte diesen Weg doch nicht bei Nacht laufen. Das Unterholz wurde dichter. Die Stämme jünger und sperriger. Manchmal brach ein Ast oder ein Schneefuß geriet in eine Verwehung. Bedachtam und grimmig überwand der Schatten die Hindernisse. In einer Stunde kam die Dunkelheit. Wenn er die Spur aus den Augen verlor, war er blind und verloren und würde den Weg zurück nicht mehr finden.

(Fortsetzung folgt.)

Spiel des Schicksals

Roman von JUSTUS EHRHARDT

Copyright 1938 by Karl Duncker-Verlag, Berlin 47

Am nächsten Morgen rasselten noch einmal die Maschinen. Aber draußen schien so helle Sonne von einem wolkenlos blauen Himmel, daß kein Mensch mit guter Begründung im Hotel bleiben konnte. Jna hatte eine Fahrt nach dem zwei Stunden entfernten Dorf vorgeschlagen. Richter und einige andere Herren, dann noch drei Damen schlossen sich an. Mit Bist und Gesicht brachte es Jna fertig, die Partie einen falschen Weg zu führen. Als man am frühen Nachmittag zurückkehrte, war der ganze Spuk wie weggeweht. Die Herrschaften sind abgereist. Es ist wieder Ruhe! rief sich Herr Schmidt die Hände.

Richter fluchte mörderisch. Jna tat sehr überrascht. Säuberlich geordnet fand sie das Manuskript in ihrem Zimmer. Dabei einen Brief: ... Nicht auszuwenden, welchen Erfolg das Werk haben wird. Dein Schöpfer ist zu einem Dichter geworden. Diese Sprache und Eindringlichkeit... Wir werden keine Minute Zeit verlieren, dabei riskiere ich allerhand. Rönnebeck hatte nichts genehmigt. Wenn er gegen mich vorgeht... Aber das ist alles unbedeutend neben deinen Einfällen. Kindchen darf ich ja nicht mehr zu dir sagen. Du bist ja eine kluge Deern, ein gescheites, tapferes Mädel. Vielleicht holst du ihn aus seiner Schneehöhle heraus. Zum Heulen eigentlich, daß das Leben gerade so einem Kerl so niederträchtig mitgespielt hat.

Erst im Wald, zwischen den knisternden, dunklen Tannen wurde sie wieder ruhiger. Sie glitt in ruhiger Fahrt den bekannten Weg entlang. Die Sonne leckte den Schnee von den Tannen, aber hier unten im kalten Schatten froz das Wasser schon wieder zu blinkenden, spitzen Zapfen.

Wenn man wenigstens wüßte, wohn es ihm den Hieb verkehrt hat... Und noch einmal, wenn alles schief geht. Frau Ruch, und noch einmal Frau Ruch. Dir wird schon das Richtige einfallen. Auf in den Kampf und auf Wiedersehen...!

„Wenn alles schief geht“, wiederholte Jna mit blaffen Lippen. Sie sah auf dem Bett-raste, ermattet noch von den großen Anstrengungen der letzten Tage. Bisher war abgereist und die Entscheidung gefallen. Jetzt konnte sie nicht mehr lächeln, und es gab kein Zurück. Hatte sie richtig gehandelt? Nein! Schrot und unbarmerhaft tief dieses Nein gegen sie an. Sein Vertrauen war mißbraucht. Sie hatte ihn belogen. Schicksal hatte sie spielen wollen, wo ein Atemzug des Lebens alles umwerfen konnte, was sie ausgeklügelt hatte.

Möchte sie warten er in seiner Einsamkeit darauf, daß sie kam, aber wie sollte sie ihm nun gegenüber treten? Ich bin nicht Hans Stenhus, ich habe alles getan, um dir zu helfen... Rühmlich und verloren ersticken die Ausreden, noch ehe sie zu Ende gedacht waren. Die Fäden des Schicksals, das sie spielen wollte, verwirrten sich. Nicht warten bis zum nächsten Tag, heute noch zu ihm gehen und ihm alles gestehen. Liebe...

„Ist das Liebe?“ hörte sie seine traurig enttäuschte Stimme. Nein! Das grausame Nein rief sich hoch. Zuletzt hielt sie es im Zimmer nicht mehr aus. Wie geheßt lief sie aus dem Zimmer, das Manuskript umklammerte sie, als hinge ihr ganzes Leben davon ab.

Was die Medizin für Schmerzen, was die Liebe ist für Herzen. ist für Schuli und jedes Leder. Pilo mit dem Pilo Peter! Pilo billiger! schwarz 28-20 Pfg. farbig 27-23 Pfg.

Weiberstadt, 3. Mai. In der Sitzung mit den Gemeinderäten wurde der Bauplan für das neu erschlossene Baugelände in den sogenannten Nüssenäcker besprochen. Auf diesem Gelände, das von einer mit der Malmsheimer Straße parallel laufenden Straße durchzogen wird, ist zunächst Platz für 24 Wohneinheiten geschaffen. Der vordere, gegen die Spitaltorbrücke gelegene Teil des Geländes, ist für das noch im Laufe dieses Jahres zu erstellende Hauswirtschafts- und Kleinkinderkindergebäude bestimmt. — Zur Förderung des Seidenbaus wurden einige tausend zweijährige verschulte Maulbeerpflanzen bestellt, die im kommenden Frühjahr auf verschiedenen Gemeindeplätzen gepflanzt werden.

Merklingen, 2. Mai. Ein folgenschwerer Verkehrsunfall ereignete sich beim Marktplatz. Ein 21 Jahre alter Mann von Säulen stieß mit seinem Kraftwagen gegen einen entgegenkommenden Lastkraftwagen. Er wurde vom Köpfling erfasst und schwer verletzt, so daß er ins Krankenhaus nach Leonberg überführt werden mußte. Ein Bein des Verun-

glückten ist viermal gebrochen, so daß es abgenommen werden mußte. Die Mitfahrerin kam mit Schürstücken und Schreden davon.

Nothdorf, 3. Mai. Beim Betriebsappell der Schwarzwälder Tuchfabrik wurde der Kettenführer Ernst Mergenthaler für 40jährige Betriebszugehörigkeit geehrt.

Altensteig, 3. Mai. In der vergangenen Nacht fielen hiesige Jugendliche (etwas verspätet) auf dem Gebäude der Polizeiwache einen Maiein. Als der diensttunende Beamte heute früh das Wachgebäude betrat, gewahrte er auf dem Dach an einem Kamin angebunden eine junge Birke mit vielen bunten Bändern. Nachdem eine mechanische Leiter des Städt. Elektrizitätswerks herbeigeholt war, konnte der Maiein von einem Mechaniker herabgeholt werden.

Hotz, 2. Mai. Im 84. Lebensjahre starb der weit über Stadt und Bezirk hinaus wohlbekannte ehemalige Besitzer des Hotels Kaiser, Hotelier Heinrich Schwammle. Die Wiege des Verstorbenen stand im Gasthaus zum Ochsen in Calw. Nach 18jähriger Berufstätigkeit im Ausland, kaufte der Ver-

storbene das Hotel Kaiser und führte es 37 Jahre lang.

Nenenburg, 3. Mai. Die Bürgermeister des Kreises unternahmen mit AdF. eine Studienfahrt nach dem Hohenneuffen. Während die Hinfahrt über Calw, Böblingen und die Reichsautobahn bis Merklingen führte, von wo aus der Weg über die Althochfläche fortgesetzt wurde, ging die Rückfahrt über Neuhagen, Neutlingen, Tübingen, Herrenberg. Leider verwehrt der Nebel den Besuchern den herrlichen Altblick.

Oberwolfach, 2. Mai. Die Holzmehl- und Holzvollefabrik (früher F. A. Gmeliner), die seit Juli vorigen Jahres hier unter der Firma „Schwarzwälder Holzverarbeitung“ inhaber Hans Kirchmayer-Durlach betrieben wurde, fiel in der Nacht zum Samstag einem großen Schadenfeuer zum Opfer. Man schätzt den Fahrnisverlust auf gegen 80 000 RM. und den Schaden am Gebäude auf rund 50 000 RM. Außerdem ist die ganze Einrichtung des in der Fabrik wohnenden Obermillers Weiß und der Tochter des früheren Besitzers, Frä. Gmeliner, mitverbrannt.

Marktberichte

Stuttgarter Schlachttiermarkt
vom Dienstag, den 3. Mai

Austrieb: 25 Ochsen, 205 Bullen, 213 Kühe, 104 Färjen, 800 Kälber, 1411 Schweine, 71 Schafe.

Preise für 1/2 Rilo Lebendgewicht in Rpf.:
Ochsen a) 43 bis 44, b) 40; Bullen a) 40 bis 42, b) 38; Kühe a) 40 bis 42, b) 34 bis 38, c) 20 bis 32, d) 20 bis 24, Färjen a) 41 bis 43, b) 37 bis 39; Kälber (Sonderklasse nicht notiert) a) 60 bis 65, b) 53 bis 59, c) 41 bis 50, d) 37 bis 40; Schweine a) 56, b) 55, 6) 54, c) 52, d) 49, e) 49, f) —, g) 53.

Marktvorkauf: Großvieh a-Rühe, a- und b-Ochsen, Bullen, Färjen zugeteilt. Handel in den übrigen Wertklassen mäßig belebt. Kälber lebhaft, Schweine zugeteilt.

NS.-Presse Württemberg G. m. b. H. — Gesamtleitung: G. Hoegner, Stuttgart, Friedrichstraße 13.

Verlagsleiter und verantwortl. Schriftleiter für den Gesamtinhalt der Schwarzwald-Wacht einschließlich Anzeigenteil: Friedrich Hans Scheele, Calw.

Verlag: Schwarzwald-Wacht G. m. b. H., Calw, Rotationsdruck: A. Oelschläger'sche Buchdruckerei, Calw.

D. A. III 38: 3700. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 4 gültig.

Amtliche Bekanntmachungen.

Führerscheine der Klasse 4

Nach den Vorschriften der Straßenverkehrszulassungsordnung vom 13. November 1937 müssen Personen, die Kraftfahrzeuge mit einem Hubraum bis zu 250 Kubikzentimeter und Kraftfahrzeuge mit nicht mehr als 20 Kilometer je Stunde Höchstgeschwindigkeit im öffentlichen Verkehr führen wollen, im Besitz eines Führerscheins der Klasse 4 sein. Die Führer von bisher führerscheinfreien Kraftfahrzeugen mit einem Hubraum bis zu 200 Kubikzentimeter benötigen diesen Führerschein ab 1. Oktober 1938, die Führer von Kraftfahrzeugen mit einem Hubraum zwischen 200 und 250 Kubikzentimeter schon ab 1. Januar 1938. Die Inhaber von Führerscheinen der Klassen 1, 2 und 3 bedürfen keines Führerscheins der Klasse 4.

Diesem Personen, die hiernach schon jetzt oder ab 1. Okt. 1938 einen Führerschein der Klasse 4 benötigen, werden hiermit aufgefordert, alsbald einen Antrag auf Erteilung des Führerscheins der Klasse 4 bei der Ortspolizeibehörde ihres Wohnorts zu stellen. Dem Antrag ist ein Lichtbild (Größe 52x74 mm) und ein amtlicher Nachweis über Ort und Tag der Geburt (Geburtschein) beizufügen. Die Ortspolizeibehörden haben die Anträge mit ihrer Äußerung hierher vorzulegen.

Vor der Erteilung des Führerscheins haben sich die Antragsteller einer Prüfung zu unterziehen, ob sie ausreichende Kenntnisse der für den Führer eines Kraftfahrzeugs maßgebenden Verkehrsregeln haben. Die Prüfung erfolgt durch Polizeibeamte.

Calw, den 30. April 1938.

Der Landrat:
J. A. Gagenmeyer, Regierungsassessor.

Wir führen in der Zeit vom 9.-14. Mai

Hausbesuche

durch eine Vortragsschule der Zentrale für Gasverwertung durch.

Diejenigen Hausfrauen in Calw und Hirau, welche ihren Gasherd, Gasbackofen, Gasbadeofen oder Heißwasserapparat kostenlos in Ordnung gebracht haben möchten, wollen sich möglichst bald anmelden (Rathaus, Zimmer 3).

Calw, den 4. Mai 1938.

Städt. Gaswerk

Stammheim, den 3. Mai 1938

Dankfagung

Allen denen, die uns beim Tod unserer lieben entschlafenen Mutter soviel Liebe und Teilnahme erwiesen, sagen wir herzlichsten Dank

Christine Koller, geb. Rau
Georg Rau, Talmühle
Gottlob Rau
Margarethe Binder, geb. Rau
Paul Rau, Nördlingen

Fort mit unreinem Gesicht!

Durch einfaches Abreiben mit der kosmetischen Milch „Ulla“ erhalten Sie ein reines, jungfräuliches Gesicht. Bestbewährtes Gesichtspflegemittel gegen Hautunreinigkeiten, Pickel, Mitesser, schlaife Haut und Runzeln; enthält garantiert keine schädlichen Stoffe. Wer „Ulla“ probiert, ist damit zufrieden. Verlangen Sie heute noch ausführlichen Prospekt und Auskunft durch die Drogerie C. Bernsdorff, Calw

Wer oft am Schreibtisch schlaffen muß, erhält des Geistes Überschuß und kühlt die Schöpferdenkermasse durch eine gut gekochte Tasse:

SERVA Kaffee
eig. Rösterei, gegr. 1870, Calw, F. O. H. 450

Calwer Liederkränz

Heute Mittwoch abend 8 Uhr bei Weiß

Männer- u. Frauenchor

Wegen des Konzertes ist vollständige Teilnahme nötig.

Passfoto

für alle Zwecke rasch, gut und billig

Foto-Ziegler

In Bad Liebenzell oder sonst schöngelegenen Platz

Kleinwohnung oder 1-2 leere Räume gesucht.

Angebote an Frau Bayer, Freudenstadt Replerstraße 7

Freundliche

3-Zimmerwohnung

von ruhiger Familie für sofort od. später gesucht.

Schriftl. Angebote unt. J. A. 103 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Knoblauch-Beeren „immer jünger“

machen froh und frisch! Sie enthält alle wirksamen Bestandteile des reinen unverfälschten Knoblauchs in leicht löslicher, gut verdaulicher Form.

Bewährt bei:

Arterienverkalkung

hohem Blutdruck, Magen-, Darmstörungen, Alterserscheinungen, Stoffwechselfschwächen, Geschmacks- u. Geruchlos.

Monatspackung 1. M. zu haben: Drogerie C. Bernsdorff

Hartnäckigen Husten und alle anderen Erkältungskrankheiten bekämpft man erfolgreich mit Dellheims Brust- und Lungentee.

Zur Blutreinigungskur und bei Darmträgheit trinke man Dellheims verst. Blutreinigungstee Preis je RM. 1.10.

Alte Apotheke, Neue Apotheke und Apotheke in Liebenzell

Vollendete Schönheit

durch Venus Tageskrem

Der Schönheitskrem von sichtb. Wirkung Die Puderunterlage von bewährter Zuverlässigkeit. Tuben zu 50 und 80 Pfg.

Zwangsversteigerung

Es wird öffentlich meistbietend gegen Bar versteigert **Donnerstag, 5. 5., 8 Uhr in Bad Liebenzell: 1 Couch.** Zusammenkunft beim Rathaus.

Gerichtsvollzieherstelle.

Bin an das Fernsprechnetz unter

Nr. 465

angeschlossen.

C. Braun, Gipfermeister

Denken Sie nicht: — — — Wenn ich des Erfolges sicher wäre, würde ich Reklame machen — — — Treiben Sie Werbung in der Zeitung — und Sie sind des Erfolges sicher!

Eine Hilfe

braucht jede Hausfrau bei der Pflege der Holzböden und Dielen. **KINESSA-HOLZBALSAM**, der in das Holz eindringt, ist der richtige Helfer. Die Böden bekommen in einem Arbeitsgang Nahrung, Hochglanz u. schöne Farbe (eichengelb, mahagoni oder dunkelbraun)

KINESSA HOLZBALSAM

Drogerie Bernsdorff

Korbwaren

von Facharbeitern sachmännlich hergestellt und von ersten Firmen bezogen, gut und billig bei

Reichert an der Brück'

Ordentliches, kräftiges

Mädel oder Frau

zum Einholen und Fortbringen der Wäsche und zur Mithilfe in der Bügelstube gesucht.

Nezer und Dennig Bachmannstr.

Zeitung und Anzeige

Pressechau im Stuttgarter Kunstgebäude

Wer Zeitung liest, sollte auch wissen, wie sie entsteht

Auf der großen Pressechau „Zeitung und Anzeige“, die am kommenden Samstag im Stuttgarter Kunstgebäude am Schloßplatz eröffnet wird, sind die interessantesten Maschinen im Betrieb zu sehen. 3. B. auch das Wunderwerk der Schreibmaschine, die eine Erfindung des Schwaben Mergenthaler ist. Wie eine Schreibmaschine wird sie bedient. Es ist geradezu spannend, zu verfolgen, wie auf jeden leichten Tastenanschlag die einzelnen Buchstaben als Gießformen herunterfallen, wie der Maschinenseher mit wenigen Handgriffen dann die ganze Zeile ausschneidet — ein Druck und sie ist mit Blei ausgegossen. Ein Arm greift her-

unter und — es ist die reinste Heerei — verteilt alle Formen wieder auf ihre Fächer. Das muß jeder Zeitungsläser einmal gesehen haben. Die eindrucksvolle Pressechau „Zeitung und Anzeige“, die jedem ein Wissen für sein ganzes Leben vermittelt, wird am kommenden Samstag, den 7. Mai, im Stuttgarter Kunstgebäude am Schloßplatz eröffnet. Besuchszeit der hochinteressanten Schau ist von 10-21 Uhr. Merken Sie sich jetzt schon vor: Nächste Woche Besuch der großen Pressechau „Zeitung und Anzeige“ im Stuttgarter Kunstgebäude am Schloßplatz. Eintritt und sachkundige Führungen frei.



Neue Italiener Kartoffeln

500 gr 18

Matfesheringe Küchhausware 3 Stück 35

Milcherheringe 10 Stück 75

Kopisalat Kopf 10

Spinat 500 gr 11

Rhabarber 500 gr 16

Sauerkraut selbst eingeschnitten. 500 gr 14

Eingetroffen direkt ab See: Kablian im Ganzen 500 gr 27 Kablaufflet 500 gr 40 Lachsheringe Stück 6

Pfannkuch

3% Rohran

Das Inferat

ist das Heilmittel des geschäftlichen Erfolges. Es arbeitet Tag und Nacht.

Wer?

Verstopfung, übermäßiges Fett befeuchten und die üblen Folgen: Hämorrhoiden, Gicht, Rheuma, Arterienverkalkung, Nervosität vermeiden will, der reinige

Darm und Blut

mit Dr. Schieffler's Stoffwechselfalk. Der Erfolg überrascht. Man verspürt gleich den großen Dienst an der Gesundheit, man fühlt sich freier und wohlher!

Glas Mk. 1.20.

Drogerie C. Bernsdorff